

Sitzung am 05.07.2010

TOP 2: Verwendung der FAG-Fördermittel und Umsetzung des fortgeschriebenen Nahverkehrsplans		
verantwortlich: Geschäftsbereich Verkehr	Drucksache 51/2010	
	keine Anlage(n)	
	11.06.2010	
<u>Beratung:</u>	05.07.2010	Umwelt- und Verkehrsausschuss
<u>Beschlussfassung:</u>		

<u>Beschlussvorschlag:</u>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dem dargestellten Förderprogramm für das Jahr 2011, unter Verwendung der FAG-Fördermittel sowie 75.900 Euro aus dem Kreishaushalt des Jahres 2011 zur Umsetzung des fortgeschriebenen Nahverkehrsplans, wird zugestimmt. 2. Die Landkreisverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit eine Reduzierung der Kreisbeteiligung an den Bus- und Rufautoverkehren zur Konsolidierung des Kreishaushalts möglich ist.
-----------------------------------	--

I. Verwendung der FAG-Fördermittel

A. Ausgangslage

Zur Verbesserung und Optimierung des ÖPNV-Angebots im Kreisgebiet beteiligt sich der Rems-Murr-Kreis an zahlreichen Verkehrsverbesserungen im Buslinien- und Rufautoverkehr. Die Finanzierung der Verbesserungsmaßnahmen die auf Basis des ersten, im Jahr 1998 beschlossenen Nahverkehrsplans umgesetzt wurden, erfolgt über die vom Land zugewiesenen FAG-Fördermittel.

Die dem Rems-Murr-Kreis zugewiesenen FAG-Fördermitteln wurden seit dem Jahr 1996 nicht mehr erhöht. Infolge dessen haben die zur Verfügung stehenden Finanzmittel nicht mit den Preissteigerungen der mitfinanzierten Verbesserungsmaßnahmen Schritt gehalten. Die Folge war, dass im Jahr 2004 nicht mehr alle seit dem Jahr 1998 umgesetzten Verbesserungsmaßnahmen über die zugewiesenen FAG-Fördermittel finanziert werden konnten. Aufgrund der schwierigen Finanzlage des Kreishaushalts hatte der Umwelt- und Verkehrsausschuss im Jahr 2003 beschlossen, im Jahr 2004 die Finanzmittel für Verkehrsverbesserungen auf die zugewiesenen FAG-Fördermittel zu begrenzen, weshalb ein angepasstes Förderprogramm erarbeitet wurde.

B. Fortschreibung der angepassten Förderkonzeption aus dem Jahr 2004

Das vom Umwelt- und Verkehrsausschuss im Jahr 2003 (Drucksache 119/2003) beschlossene angepasste Förderprogramm beinhaltet folgende Grundsätze:

- Bei den Rufautoverkehren wird ein Komfortzuschlag (seit dem Jahr 2004 unverändert 1,50 Euro) erhoben wodurch die Nutzer des Angebots stärker am Abmangel beteiligt werden.
- Es werden nur noch **überörtliche** Bus- und Rufautoverkehre vom Landkreis bezuschusst. So bleibt eine Grundversorgung im gesamten Landkreis, insbesondere eine Anbindung des ländlichen Raums an das überörtliche ÖPNV-Netz, gewährleistet. Um eine gerechte Lastenverteilung zu erreichen, müssen Städte und Gemeinden für die Finanzierung von Verbindungen innerhalb der eigenen Gemarkung alleine aufkommen.
- Im Einzelfall sollen Buslinien gestrichen werden, die nicht auf eine ausreichende Akzeptanz bei den Fahrgästen stoßen.

Im Jahr 2011 wird der Rems-Murr-Kreis voraussichtlich wieder 434.500 Euro an FAG-Fördermitteln erhalten. Ohne zusätzliche Belastungen können mit diesen Mitteln die im Jahr 2010 geförderten Verkehrsverbesserungsmaßnahmen auch im Jahr 2011 gefördert werden. Zusätzlich zu den im Jahr 2010 in Höhe von 16.450 Euro gebildeten Rücklagen (siehe Drucksache 56/2009) werden im Jahr 2011 weitere 9.800 Euro bei den FAG-Fördermitteln frei.

Zum einen ist der Zuschuss des Rems-Murr-Kreises für die Rufautoverkehre auf Basis der Zahlungen im Jahr 2009 um 4.000 Euro auf 64.000 Euro abzusenken. Wie zuletzt in dem Bericht zu den Rufautoverkehren in der Sitzung vom 23. März 2008 (Drucksache 9/2009) dargelegt, ist seit Einführung des Komfortzuschlags ab dem Jahr 2004 insgesamt ein Rückgang der Fahrgastzahlen festzustellen. Dieser Trend hat sich auch im Jahr 2009 fortgesetzt.

Zum anderen werden die Kosten für die Verbesserungsmaßnahmen bei den Busverkehren im Jahr 2010 das erste Mal seit Ihrer Einführung sinken und nicht steigen. Der Grund hierfür ist die seit 2009 geänderte Fortschreibung der Betriebskosten. Bis zum Jahr 2008 orientierte sich die Kostenfortschreibung bei den Verkehrsverbesserungen an den Steigerungsraten des VVS-Tarifs. Seit Änderung der Kooperationsverträge mit den Busunternehmen im Jahr 2009 wird die jährliche Fortschreibungsrate anhand von vier Wertschöpfungsstufen (Personal-, Kapitalkosten-, Instandhaltungs- und Treibstoffaufwand) unternehmensindividuell ermittelt. Insbesondere wegen gefallener Einkaufspreise bei Treibstoffen ergeben sich bei den Busunternehmen, die Verkehrsverbesserungen durchführen, für das Jahr 2010 im Ergebnis negative Fortschreibungsraten. Für das Jahr 2011 werden nicht zuletzt aufgrund wieder gestiegener Treibstoffkosten Preissteigerungen bei den Verbesserungsmaßnahmen erwartet. Trotz einer zugrunde gelegten Steigerung der Kostenfortschreibung für das Jahr 2011, die vom VRS im Frühjahr 2011 ermittelt wird (Bezugsjahr für die Berechnung ist das

Kalenderjahr 2010), geht die Verwaltung davon aus, dass für das Jahr 2011 im Vergleich zu dem Jahr 2010 die Zuschüsse um insgesamt 5.800 Euro niedriger angesetzt werden können.

Zur Verwendung der freien FAG-Fördermittel in Höhe von insgesamt 26.250 Euro schlägt die Verwaltung vor, den an dem BK-Bus beteiligten Kommunen eine finanzielle Mitbeteiligung in Höhe von 16.000 Euro wie unter C. 8. erläutert anzubieten. Die danach noch verbleibenden freien FAG-Fördermittel in Höhe von 10.250 Euro sollten aus hiesiger Sicht in den Folgejahren für die jährlichen Kostensteigerungen bei den bereits bezuschussten Verkehrsverbesserungen verwendet werden. Wie bereits seit dem Jahr 1996 kann auch in den nächsten Jahren nicht damit gerechnet werden, dass das Land die zugewiesenen FAG-Fördermittel dynamisiert.

Nach Auswertung der vorliegenden Fahrgastzählungen, die sich auf die letzte Verkehrstromerhebung des VVS im Rems-Murr-Kreis aus dem Jahr 2005 und zum Teil auf aktuellere Zählungen der Verkehrunternehmen stützen, ist aus Sicht der Verwaltung bei keiner der derzeit mitfinanzierten Verkehrsverbesserungen die Bezuschussung im Jahr 2011 wegen einer nicht ausreichenden Fahrgastakzeptanz einzustellen. Im Einzelnen sollen im kommenden Jahr folgende Maßnahmen weiter bezuschusst werden:

C. Übersicht über im Jahr 2011 weiter bezuschusste Verbesserungen

1. Rufautoverkehre (64.000 Euro)

Das angepasste Förderkonzept bei den Rufautoverkehren (keine Bezuschussung innerörtlicher Rufautoverkehre, regulärer VVS-Tarif plus Komfortzuschlag) hat gegenüber dem Jahr 2003 zu Einsparungen in Höhe von zwischenzeitlich rd. 43.000 Euro/Jahr bei den Zuschüssen geführt. Im Jahr 2011 sollen weiterhin folgende Rufautoverkehre gefördert werden:

Backnang – Weissacher Tal, Backnang – Murrhardt, Murrhardt-Süd, Murrhardt-Nord – Großerlach, Sulzbach – Großerlach, Sulzbach – Spiegelberg, Winnenden – Berglen – Remshalden, Winnenden – Leutenbach, Weinstadt – Korb, Waiblingen – Korb – Kleinhappach, Welzheim – Kaisersbach – Alfdorf, Alfdorf – Lorch, Plüdhhausen-Walkersbach – Welzheim/Lorch, Schorndorf – Unter-/Oberberken – Adelberg, Backnang – Weissacher Tal – Auenwald (Anschluss regionaler Nachtbus), Backnang – Murrhardt (Anschluss regionaler Nachtbus).

2. Spätbusse und Freizeitverkehre (74.900 Euro)

Verbesserungsmaßnahme	Durchsch. Fahrgäste pro Fahrt	Gesamtkosten	Anteil Rems-Murr-Kreis
Spätbusse Backnang – Aspach – Kirchberg/Murr – Burgstetten (Linien 367/454)	L 367 = 16 L 454 = 9	101.400 Euro	41.400 Euro
Spätbusse Backnang – Allmersbach i. T. – Auenwald – Weissach i. T. – Althütte (Linien 381,	L 381 = 23 L 382/4 = 24	45.400 Euro	19.300 Euro

382/384 und 383)	L 383 = 23		
Spätbus Backnang – Murrhardt (Samstags)	12	5.100 Euro	2.200 Euro
Waldbus im Schwäbischen Wald	51	30.600 Euro + 8.500 Euro (Marketing)	12.000 Euro

3. Anpassung der Busverkehre an den 15-Minuten-Takt der S-Bahn (18.600 Euro)

Verbesserungsmaßnahme	Durchsch. Fahrgäste pro Fahrt	Gesamtkosten	Anteil Rems-Murr- Kreis
Winnenden – Hanweiler – Leutenbach	50	110.900 Euro	7.500 Euro
Winnenden – Berglen – Schorndorf und Win- nenden – Backnang (Linien 244/336-340, 389)	L 244/336 = 35 L 389 = 6	28.200 Euro	11.100 Euro

4. Anpassung der Busverkehre an den 30-Minuten-Takt der S-Bahn (12.200 Euro)

Verbesserungsmaßnahme	Durchsch. Fahrgäste pro Fahrt	Gesamtkosten	Anteil Rems-Murr- Kreis
Fellbach – Waiblingen – Korber Höhe – Korb	24	8.600 Euro	600 Euro
Backnang – Aspach	15	21.200 Euro	11.600 Euro

5. Maßnahmen nach dem ersten Nahverkehrsplan aus dem Jahr 1998 (83.500 Euro)

Verbesserungsmaßnahme	Durchsch. Fahrgäste pro Fahrt	Gesamtkosten	Anteil Rems-Murr- Kreis
Welzheim – Schorndorf	33	88.000 Euro	31.900 Euro
Rudersberg – Backnang	17	39.200 Euro	5.800 Euro
Direktbus Waiblingen – Ludwigsburg	24	167.900 Euro	16.900 Euro
Waiblingen – Korb – Weinstadt-Endersbach	29	49.000 Euro	0 Euro
Winnenden – Leutenbach	11	58.200 Euro	18.600 Euro
Schorndorf – Rudersberg – Welzheim	55	24.900 Euro	8.700 Euro
Marbach – Kirchberg	16	14.900 Euro	1.600 Euro

6. Maßnahmen die im Jahr 2010 eingeführt wurden (8.050 Euro)

Verbesserungsmaßnahme	Gesamtkosten	Anteil Rems-Murr- Kreis
Räuberbus im Schwäbischen Wald	11.000 Euro	3.300 Euro
Schorndorf – Rudersberg – Welzheim (zusätzliche Fahrten sonn- und feiertags)	11.200 Euro	4.750 Euro

7. Beteiligung des Rems-Murr-Kreises an zusätzlichen Busverkehrsleistungen des BK-Bussystem (16.000 Euro)

Im März dieses Jahres sind die am BK-Bussystem beteiligten Kommunen auf die Kreisverwaltung zugekommen. Berichtet wurde, dass das BK-Bussystem erfolgreich umgesetzt werde, jedoch die Kosten für den Abmangel immer mehr anwachsen würden. Lagen die Kosten im Jahr 2006 noch bei 557.000 Euro, sind sie im Jahr 2008 auf 843.000 Euro angewachsen. Für die Verkehre, die von der Firma OVR im Rahmen des BK-Bussystems durchgeführt werden, wurde ein Abmangelvertrag abgeschlossen. D. h., die nach Abzug der Fahrgeldeinnahmen und sonstigen gesetzlichen Ausgleichs- und Erstattungsleistungen tatsächlich anfallenden nicht gedeckten Betriebskosten sind von den am BK-Bus beteiligten Gemeinden auszugleichen.

Im Rahmen der geänderten Kooperationsverträge haben die Vertragspartner den Wunsch geäußert, die Ausgleichsleistungen zu pauschalisieren. Eine entsprechende Unterstützung seitens des Landkreises wurde zugesagt. Gespräche mit den Vertragspartnern wurden zwischenzeitlich geführt. Die Kreisverwaltung ist zuversichtlich, dass eine Einigung erzielt und eine Integration in den Kooperationsvertrag erfolgen kann.

Vorgesehen ist, die Pauschalierung ab dem Jahr 2010 einzuführen. Hierzu ist es notwendig, dass aus den für das Jahr 2010 gebildeten Rücklagen 15.000 Euro für das Jahr 2010 bereit gestellt werden.

8. Beteiligung an der Wieslaufalbahn (147.000 Euro)

Im Jahr 2011 muss mit einer Verbandsumlage des ZVVW von 1,665 Mio. Euro (Kostenumlage: 1,215 Mio. Euro, Kapitalumlage: 0,450 Mio. Euro) gerechnet werden. Der Anteil des Landkreises liegt bei 0,899 Mio. Euro (Kostenumlage: 607.500 Euro, Kapitalumlage: 292.500 Euro).

Die Landkreisverwaltung schlägt vor, wie bereits in den Vorjahren, 147.000 Euro aus den FAG-Fördermitteln und den Rest = 752.000 Euro aus dem Kreishaushalt zu finanzieren.

D. Zusammenfassende Übersicht über die Verwendung der FAG-Mittel 2011

1. Rufautoverkehre	64.000 Euro
2. Spätbusse und Freizeitverkehre	74.900 Euro
3. Anpassung an den 15-Min.-Takt der S-Bahn	18.600 Euro
4. Anpassung an den 30-Min.-Takt der S-Bahn	12.200 Euro
5. Maßnahmen nach dem ersten Nahverkehrsplan	83.500 Euro
6. Maßnahmen die im Jahr 2010 eingeführt wurden	8.050 Euro
7. Beteiligung an zusätzlichen Busverkehrsleistungen des BK-Bussystems	16.000 Euro
8. Beteiligung an der Wieslaufalbahn	147.000 Euro
9. Neue freie Mittel für Verwendung Folgejahre	10.250 Euro
FAG-Fördermittel 2011	<hr/> 434.500 Euro

II. Umsetzung des im Jahr 2007 fortgeschriebenen Nahverkehrsplans

A. Ausgangslage

Nach der Verabschiedung des im Jahr 2007 fortgeschriebenen Nahverkehrsplans hatte die Verwaltung mit Untersuchungen begonnen, welche der verkehrlich sinnvollen überörtlichen Einzelmaßnahmen sich insbesondere unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Vertretbarkeit möglichst zeitnah verwirklichen und finanzieren lassen. Dem Umwelt- und Verkehrsausschuss wurden hierzu am 7. Juli 2008 (Drucksache 89/2008) die bis zu diesem Zeitpunkt erarbeiteten Umsetzungskonzepte zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach Zustimmung des Umwelt- und Verkehrsausschusses, sowie der Zustimmung der Gremien der mitbeteiligten Kommunen und des VRS wurden die Verbesserungsmaßnahmen zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2008 für eine Probezeit von drei Jahren umgesetzt.

Zur Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen hatte der Umwelt- und Verkehrsausschuss im Juli 2007 zusätzlich 50.000 Euro und im Juli 2008 weitere 52.000 Euro aus dem Kreishaushalt bewilligt. Von diesen Haushaltsmitteln wurden im Jahr 2009 insgesamt 73.830 Euro benötigt, um die Mitfinanzierungsanteile des Rems-Murr-Kreises sicherzustellen. Die restlichen verbleibenden rd. 28.000 Euro waren zur Mitfinanzierung der vom Umwelt- und Verkehrsausschuss am 7. Juli 2008 beschlossenen Einführung einer Schurwaldquerung zwischen Weinstadt-Endersbach und Aichwald-Aichelberg bestimmt. Eine Umsetzung dieser Verbesserungsmaßnahme ist bisher nicht erfolgt. Die Stadt Weinstadt und die Gemeinde Aichwald als Mitfinanziers möchten u. a. zunächst die Entwicklung des im Jahr 2009 gestarteten Aichwälder Bürgerbusses im Auge behalten und abwarten, ob sich darüber eventuell eine kostengünstige Erweiterung bis Weinstadt realisieren lässt. Nachdem die Stadt Weinstadt bis auf Weiteres an der Einrichtung einer Buslinie interessiert ist, schlägt die Verwaltung vor, die bereitgestellten 28.000 Euro zunächst ein weiteres Jahr zurück zu stellen und nicht zur Finanzierung der nach dem fortgeschriebenen Nahverkehrsplan bereits umgesetzten Verbesserungsmaßnahmen zu verwenden.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Ausführungen werden für das Jahr 2011 zur Mitfinanzierung der nachfolgenden umgesetzten Verbesserungsmaßnahmen insgesamt 75.900 Euro aus Mitteln des Kreishaushaltes benötigt.

B. Übersicht über die im Jahr 2009 umgesetzten Verbesserungsmaßnahmen

Verbesserungsmaßnahme	Durchsch. Fahrgäste pro Fahrt	Gesamtkosten	Anteil Rems-Murr-Kreis
Limesbus im Schwäbischen Wald	12	27.300 Euro	9.100 Euro
Waiblingen – Rommelshausen – Stetten und Fellbach – Rommelshausen – Stetten	24	54.400 Euro	19.000 Euro

(Vervollständigung 30-Minuten-Takt)			
Schurwaldquerung Winterbach – Baltmannsweiler – Esslingen	7	175.300 Euro	47.000 Euro
Backnang – Weiler zum Stein	6	1.800 Euro	800 Euro

Ob die Schurwaldquerung Winterbach – Baltmannsweiler – Esslingen in ein drittes Probejahr gehen kann, hängt von den Gemeinden Winterbach und Baltmannsweiler ab, da deren Mitfinanzierung nur bis zum Ende der laufenden Fahrplanperiode im Dezember 2010 gesichert ist. Über die Erkenntnisse des bisherigen Linienbetriebs und die Perspektiven der Buslinie über das zweite Probejahr hinaus hatte die Kreisverwaltung im April 2010 alle Beteiligten zu einem Gespräch eingeladen. Im Ergebnis waren sich die Gesprächsteilnehmer einig, dass eine abschließende Bewertung über den Probebetrieb zum jetzigen Zeitpunkt noch zu früh ist, da die Verkehrsverbesserung erst vor 1 ½ Jahren ins Leben gerufen und zusätzliche Verbesserungen erst zum Jahreswechsel 2009/2010 umgesetzt wurden. Daher haben alle Beteiligten ihre Bereitschaft geäußert, die Verbesserungsmaßnahmen über das Jahr 2010 hinaus auch im Jahr 2011 mitzufinanzieren.

Der Gemeinderat von Baltmannsweiler hat in seiner Sitzung am 15. Juni 2010 einer Mitfinanzierung im Jahr 2011 zugestimmt. Der Gemeinderat von Winterbach wird sich am 29. Juni 2010 mit der weiteren Mitfinanzierung befassen. Über den Beschluss wird die Kreisverwaltung in der anstehenden Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses berichten.

C. Zusammenfassende Übersicht über die im Jahr 2011 benötigten Haushaltsmittel

1. Limesbus	9.100 Euro
2. Vervollständigung 30-Minuten-Takt Linien 211/212	19.000 Euro
3. „Äußere“ Schurwaldquerung	47.000 Euro
4. Verbesserung Linie Backnang – Weiler zum Stein	800 Euro
	<hr/>
Gesamtbetrag zusätzliche Haushaltsmittel	75.900 Euro

III. Prüfung weiterer Freizeitbusangebote Projekt „Besenbus“

Projekt „Besenbus“

Zur weiteren Stärkung und Auslastung des ÖPNV im Freizeitverkehr hat die Kreisverwaltung auf Anregung der FDP/FW-Fraktion die Einrichtung von Busverkehren geprüft, die Besucher vom regionalen Schienenverkehr auf möglichst direkten Buslinien von und zu Besenwirtschaften transportieren. Da viele Besucher von Besenwirtschaften gerne ohne Auto anreisen möchten, handelt es sich hierbei um ein interessantes Projekt, bei dem die Chance bestünde, potentielle Autofahrer dazu zu bewegen, den hiesigen, gut ausgebauten ÖPNV zu testen.

Eine Umsetzung im Rahmen der überörtlichen Verkehrsverbesserungsmaßnahmen erscheint der Kreisverwaltung nicht zielführend. Bei der Realisierung von Ringlinien, auf denen Busse von den Haltestellen des Schienenverkehrs aus verschiedene Besenwirtschaften anfahren besteht das Problem, einen verlässlichen und für die Fahrgäste gut merkba-

ren Fahrplan zu erstellen, da die einzelnen Besenwirtschaften über das Jahr gesehen immer nur Abschnittsweise zu unterschiedlichen Zeiträumen öffnen. Auch dürften die Ringlinien nicht zu lange Wege haben, damit die Fahrzeit nicht zu lange wird. Um eine möglichst flächenhafte Abdeckung der Besenwirtschaften zu erreichen wäre damit ein relativ hoher Fahrzeug- und Personaleinsatz notwendig, der entsprechend hohe Kosten verursacht. Auch liegen die Besenwirtschaften im Kreisgebiet immer wieder außerhalb der Siedlungsräumen, die von Bussen nicht oder nur sehr schwer angefahren werden können. Die Kreisverwaltung regt daher an, das Projekt in kleinräumigeren Einheiten, bspw. auf Gemeindeebene, weiter zu verfolgen. Zur Unterstützung des Projekts „Besenbus“ wird sich die Kreisverwaltung daher an die Geschäftsstelle der Remstalroute wenden und vorschlagen, von dort aus die weiteren Arbeiten voranzutreiben.

IV. Stellungnahme der Verwaltung

Nach den vorliegenden Erkenntnissen wird das Land dem Rems-Murr-Kreis auch im Jahr 2011 wieder 434.500 Euro an FAG-Fördermitteln zuweisen. Auf diesen, vom Land seit dem Jahr 1996 nicht erhöhten Betrag, sind nach dem Beschluss des Umwelt- und Verkehrsausschusses vom September 2003 die Kreismittel für ÖPNV-Verbesserungen im Kreisgebiet zu begrenzen. Zusätzlich zu den im Jahr 2010 in Höhe von 16.450 Euro gebildeten Rücklagen (siehe Drucksache 56/2009) werden im Jahr 2011 weitere 9.800 Euro bei den FAG-Fördermitteln frei. Die Verwaltung schlägt vor, hiervon insgesamt 16.000 Euro für eine Beteiligung an den zusätzlichen Betriebsleistungen des BK-Bussystem wie unter I. C. 7. ausgeführt bereit zu stellen und mit den weiteren 10.250 Euro Rückstellungen für das Jahr 2011 zu bilden. Die Bildung von Rückstellungen ist notwendig um damit in den nächsten Jahren die jährlichen Preissteigerungen bei den Betriebskosten der mitfinanzierten Verkehrsverbesserungen auffangen zu können. Es kann nach Rücksprache mit dem Landkreistag in den nächsten Jahren nicht damit gerechnet werden, dass das Land die zugewiesenen FAG-Fördermittel dynamisiert.

Um einen Teil der im fortgeschriebenen Nahverkehrsplan enthaltenen verkehrlich sinnvollen Verbesserungsmaßnahmen umsetzen zu können hat der Umwelt- und Verkehrsausschuss am 2. Juli 2007 zusätzlich 50.000 Euro und am 7. Juli 2008 zusätzlich 52.000 Euro aus dem Kreishaushalt bewilligt. Hinsichtlich der Verwendung dieser Finanzmittel wird auf II. A. und B. dieser Vorlage verwiesen. Um diese Verkehrsverbesserungen auch im Jahr 2010 mitfinanzieren zu können ist es notwendig, im Haushalt 2011 zusätzlich 75.900 Euro bereit zu stellen (siehe II. C.). Die Verteilung der FAG-Fördermittel und der zusätzlichen Haushaltsmittel berücksichtigt, dass der ländliche Raum weiter ausreichend in das System des öffentlichen Personennahverkehrs eingebunden bleibt und eine Anbindung an das überörtliche Netz gesichert wird. Die Auslastung und Wirkung des Busangebots wird von der Verwaltung weiter sorgfältig beobachtet werden.

Insgesamt bringt der Rems-Murr-Kreis im Jahr 2010 für den ÖPNV netto rd. 26,8 Mio. Euro auf. Aufgrund vertraglicher Verpflichtungen der Verbundlandkreise für den regionalen ÖPNV sind die Ausgaben zu rd. 82 % weitgehend vorgegeben. Der größte Ausgabenblock ist die Verkehrsumlage an den Verband Region Stuttgart in Höhe von rd. 13,7 Mio. Euro.

Danach folgen die Zahlungen an die Landeshauptstadt Stuttgart für den Verkehrslastenausgleich und den Ausgleich für die ÖPNV-Verbundstufe I von insgesamt rd. 7,9 Mio. Euro.

Angesichts der bedenklichen Entwicklung der öffentlichen Haushalte ist für die Zukunft zu prüfen, ob eine Beteiligung des Rems-Murr-Kreises an Verkehrsverbesserungsmaßnahmen in der derzeitigen Höhe aufrecht erhalten werden kann. Eine mögliche Reduzierung der Kreisbeteiligung wurde auch in der Kommission zur Konsolidierung des Kreishaushalts des Rems-Murr-Kreises erörtert. Die Landkreisverwaltung hat hierbei darauf hingewiesen, dass eine Einsparung an den Bus- und Rufautoverkehren zu Lasten der Mitfinanziers und somit vor allem zu Lasten der Kommunen ginge. Außerdem engen Kündigungsfristen und der Vorlauf bei der Fahrplanerstellung die Handlungsmöglichkeiten ein. Dennoch ist zu prüfen, inwiefern eine Veränderung des Mitfinanzierungsanteils des Kreises einen Beitrag zur Konsolidierung des Kreishaushaltes leisten kann.